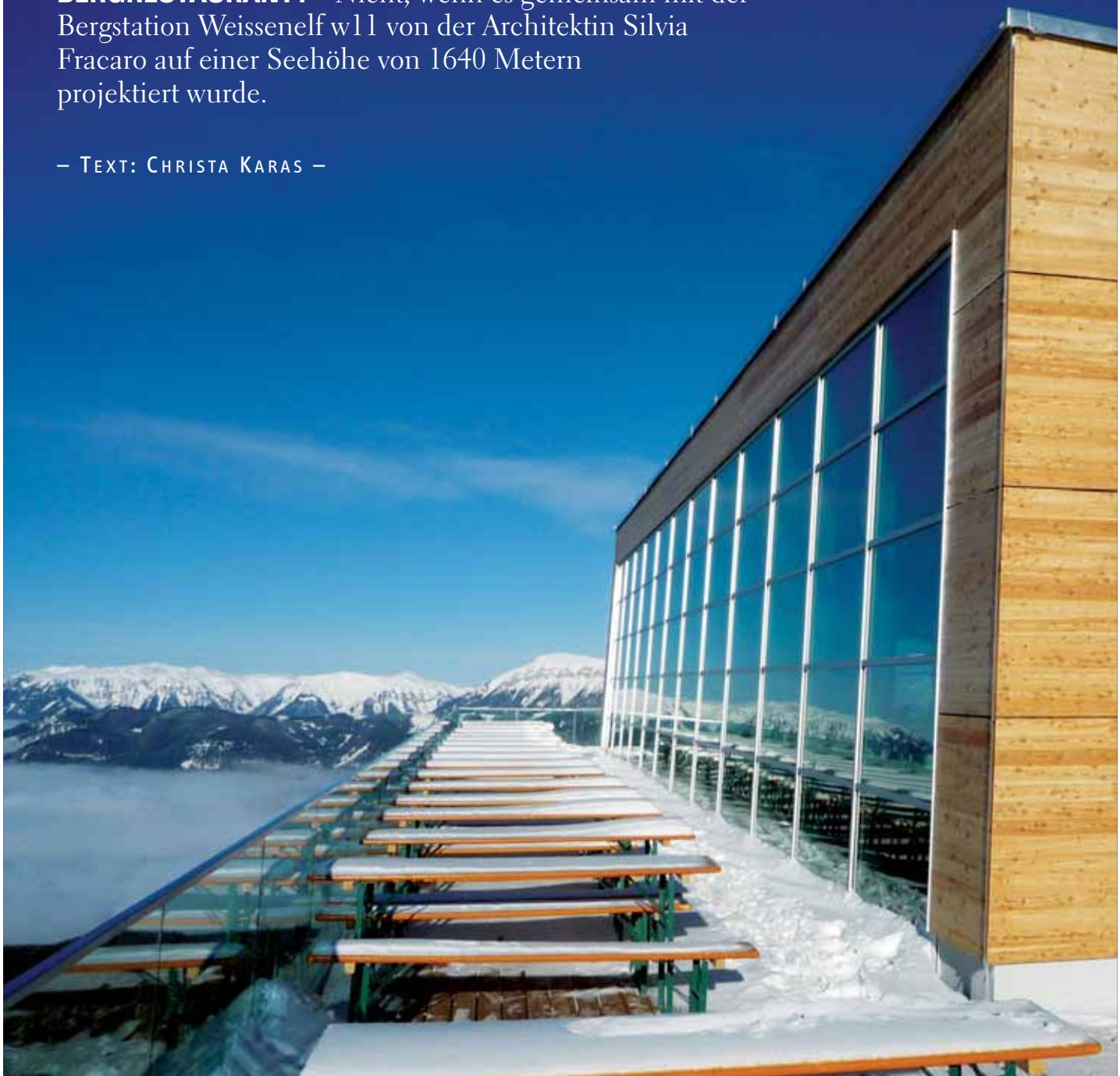


WENN DER BERG

EIN BERGRESTAURANT IST EIN BERGRESTAURANT IST EIN BERGRESTAURANT? – Nicht, wenn es gemeinsam mit der Bergstation Weissenelf wll von der Architektin Silvia Fracaro auf einer Seehöhe von 1640 Metern projiziert wurde.

– TEXT: CHRISTA KARAS –



RUFT

Das Stuhleck: Erst im Jahr 1892 stiegen Toni Schruf, Hotelier aus Mürzzuschlag, Walther Wenderich, Postbeamter aus demselben Ort, und der Grazer Sektfabrikant Max Kleinoscheg erstmals mit Skiern hinauf. In der Skisaison 2007/08 kamen mehr als 360.000 aus Wien, NÖ, dem Burgenland und der Steiermark mit ihren Bretteln hinauf, wenn auch per Schlepplift. Das war für die gegebene Infrastruktur längst zu viel.

Norden gibt eine verglaste Box den Blick frei bis zur Rax, zum Hochschwab und zum Ötscher. Der finnische Architekt und Stadtplaner Timo Penttilä, in dessen Meisterklasse Fracaro ihr Studium an der Wiener Akademie der bildenden Künste absolvierte, dürfte es ganz genau so sehen. Ästhetischer geht das Funktionale echt nicht, das auch die neue Sechser-Sesselbahn mit Wetterschutzhauben mit einbezieht.



Am beliebten Stuhleck gibt's jetzt ein neues Bergrestaurant.

Da saß die Architektin Silvia Fracaro aber schon in ihrem Wiener Büro über ihren Plänen, beauftragt von den Bergbahnen Stuhleck und den Bauherren Mario und Fabrice Girardoni, und konnte den Baubeginn im Mai dieses Jahres kaum noch erwarten. Der mit 1782 Metern höchste Berg der Fischbacher Alpen hatte nach ihr gerufen – und die gebürtige Innsbruckerin war bereit, ihm die Ehre zu erweisen. Und hat – wer weiß, sie ist noch recht jung – mit der Fertigstellung des von ihr beaufsichtigten Baus im November möglicherweise schon ihr Meisterwerk geschaffen.

Sind schon die technischen Details bezüglich Niedrigenergiebauweise, Stabilität, Material und effiziente Wärmerückgewinnung beeindruckend, die sich hinter der Fassade aus Lärchenholz befinden, so ist es die konsequent nach Süden ausgerichtete Lage noch mehr: Großzügige Glasflächen sorgen für Licht und Sonne im Winter, nach

Insofern gut vorstellbar, dass sich künftig nicht wenige der angehenden Architekten unter die Wintersportler mischen werden und dass die Architektur interessanter ist als die Abfahrten. Ob die Küche des neuen Bergrestaurants da mithalten kann, muss sich erst weisen. Die Voraussetzungen könnten jedenfalls trotz der großen Platzanzahl nicht besser sein. □

info

■ WEISSENELF W11.

W11 Panoramarestaurant bei der Bergstation der neuen Weissenelfbahn.

Adresse: Stuhleck/Spital am Semmering, www.stuhleck.at

Essen und Trinken: Gehobenes Angebot für den eiligen Gast, der sich in Selbstbedienung sein Menü aus den „Speiseinseln“ zusammenstellt, bezahlt und zum Tisch trägt. Rund 200 Sitzplätze im Restaurant, weitere 300 auf der Terrasse.